

Was motiviert Menschen, sich ehrenamtlich zu engagieren?

Nach Leo Baumfeld (ÖAR)

In den letzten Jahrzehnten haben sich die Motivationen im Ehrenamt wesentlich verändert. Auch die Beschreibung und Reflexion dessen was die Menschen motiviert, sich ehrenamtlich zu engagieren, hat sich verändert. Wurde früher von Aufopferungsbereitschaft gesprochen, später von altruistischen Motiven, wird das Ehrenamt zunehmend als etwas betrachtet, worin Menschen für ihr Leben etwas finden, was sie sinnvoll „eintauschen“ können. Dabei ist der „Tausch“ nicht vorrangig als eine ökonomische Kategorie zu verstehen. Dies macht es auch leichter über den Tausch zu sprechen.

Zum differenzierten Verständnis des Tausches können drei Ebenen unterschieden werden:

1. Der unmittelbare Tausch

Dieser kommt dem ökonomischen Tausch am nächsten. Man gibt etwas und erwartet, dass etwas Ausgleichendes unmittelbar zurückgegeben wird. Im ehrenamtlichen Engagement wäre das etwa Fahrtkostenersatz, weil man nicht zumuten will, dass neben der gespendeten Zeit auch noch Kosten entstehen.

2. Der gedehnte Tausch

Dieser Tausch ist mit dem ökonomischen Tausch noch mehr und weniger verwandt: Wenn jemand etwas gibt, dann wird erwartet, dass dies später ausgeglichen wird.

Der gedehnte Tausch unterscheidet sich wieder in drei Typen:

- a. Der (spätere) Ausgleich besteht in der Rückgabe des nur Gegebenen, z.B. Geld.
- b. Der Ausgleich muss nichts mit dem Gegebenen zu tun haben, es muss nur irgendwie ausgeglichen werden. Viele freundschaftliche Beziehungen oder Netzwerkkommunikationen stehen auf dieser Stufe.
- c. Der Ausgleich kann später durch Irgendjemanden erfolgen. Es muss nicht die Person sein, die empfangen hat. Im ehrenamtlichen Engagement kann das z.B. die Institution sein, die den sozialen Raum für ehrenamtliches Engagement anbietet und etwa Anerkennung, Weiterbildung, Karriere im Ehrenamt etc. „zurück gibt“.

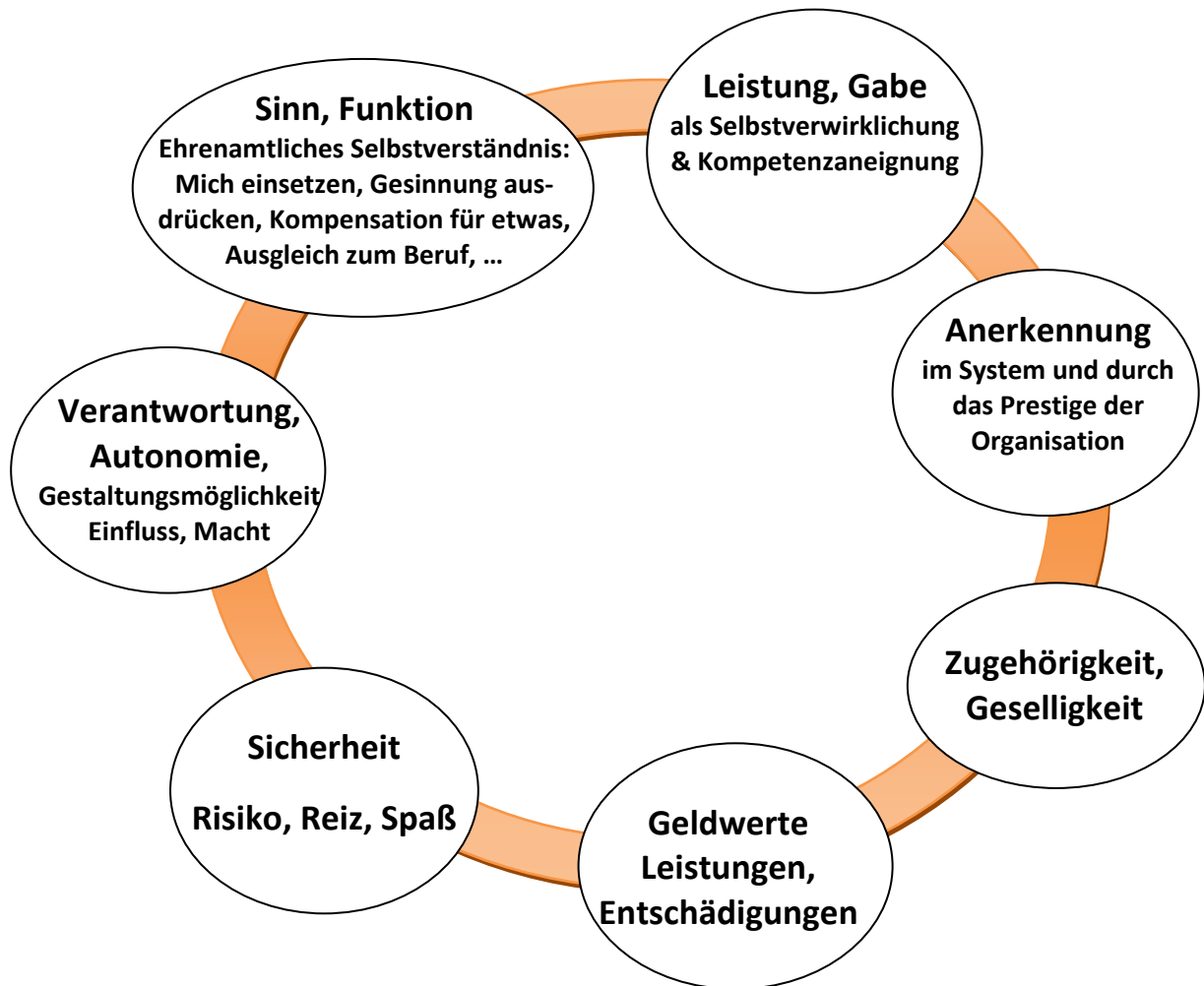
3. Der System-Umfeld Tausch

Dieser Tausch hat mit dem ökonomischen nichts mehr gemein, auch wenn ökonomisch handelnde Organisationen sich durchaus auch dieser Tauschvariante bedienen können. Wer gibt, erwartet nicht, dass das Gegebene unmittelbar oder gedehnt zurückkommt. Er oder sie ist der Überzeugung, dass das Gegebene „ein gesunde Wirkung“ hat für das System. Dieses System ist aber gleichzeitig Umfeld des Gebenden. Man leistet einen gesunden Beitrag für das Umfeld und weiß dadurch, dass man selber in diesem Umfeld besser leben kann. Dieser System-Umfeld-Tausch kann mit mehr oder weniger Kalkül erfolgen. Z.B. man engagiert sich für die Armen und meint dadurch auch einen Beitrag für die Sicherheit geleistet zu haben. Oder aber man meint, dass die Armen ein Recht auf ein menschenwürdiges Leben haben und durch den Beitrag die Gesellschaft insgesamt ein Stück fairer wird, was dem Gebenden z.B. aus sozialpolitischen oder religiösen Gründen ein wichtiger Wert sein kann.

Was motiviert Menschen, sich ehrenamtlich zu engagieren?

Nach Leo Baumfeld (ÖAR)

Abgeleitet von jenen Tauschfaktoren, die Menschen in beruflichen Beschäftigungsverhältnissen berücksichtigen wird hier ein Faktorenmodell vorgestellt, das auf das Ehrenamt adaptiert ist:



Gewichtung und Wandlung

Die Aspekte haben eine unterschiedliche Gewichtung. In der Regel dominieren 2 - 3 Aspekte, die einem Menschen wichtig sind, während die anderen untergeordnete Bedeutung haben. Diese Tauschmotive ändern sich bei den meisten Menschen im Laufe der Jahre. Man kann davon ausgehen, dass dies mit etwa 35 – 40 Jahren und etwa 50- 55 Jahren der Fall ist. Die Bindung stabilisiert oder intensiviert sich dann, wenn die Organisation, die den sozialen Rahmen für ein Ehrenamt anbietet, in der Lage ist implizit oder explizit diesen „Tausch“ immer wieder so zu gestalten, dass er trotz der biografischen Dynamik für beide Seiten attraktiv bleibt, ohne Abhängigkeiten zu schaffen.

Paradoxe Bindung

Eine zentrale Paradoxie gilt es zu bewältigen: Ehrenamtliches Engagement welches im gedehnten Tausch ab der Kategorie 2b oder im System-Umfeld-Tausch stattfindet, braucht immer auch den unausgesprochenen Raum – wird der Tausch explizit als Tausch angesprochen, besteht immer die Gefahr, sich dem ökonomischen Charakter anzunähern und „unehrenamtlich“ zu werden. Diese Grenze sensibel zu handhaben und, wenn sie ausgesprochen wird, respektvoll zu kommunizieren, stellt wahrscheinlich die Kunst der Bindung im Ehrenamt dar.